

DAS RETTENMAYRSCHES HAUS

auf dem Gmünder Marktplatz

Albert Deibele

Mancher Gmünder dürfte die letzten Wochen sorgenvoll den Umbau des Rettenmayrschen Hauses verfolgt haben, denn der Marktplatz ist uns allen ans Herz gewachsen. Doch muß man gestehen, daß sich das Gebäude zu seinem Vorteil verändert und sich seinem früheren Aussehen wieder angenähert hat.

Das Haus Marktplatz 3 ist das Stammhaus des weit und breit bekannt gewesenen Handelshauses der Stahl. Zu ganz besonderem Ansehen gelangte es durch Franz Achilles Stahl. Dieser wurde 1700 als der älteste Sohn des Bürgermeisters Johann Georg Stahl geboren und trat schon früh in das väterliche Handelsgeschäft ein. Er verheiratete sich mit seiner Base Maria Katharina, der Tochter des Bürgermeisters und Wirts zur Goldenen Kante (Stadtpost) und wurde dadurch ein steinreicher Mann. Dazu kam das elterliche sehr beträchtliche Vermögen und der Ertrag des gut gehenden Handelsgeschäftes. Der Chronist Dominikus Debler, der ein Enkel von Franz Achilles Stahl war, hat uns die Geschichte des großväterlichen Hauses getreu überliefert.

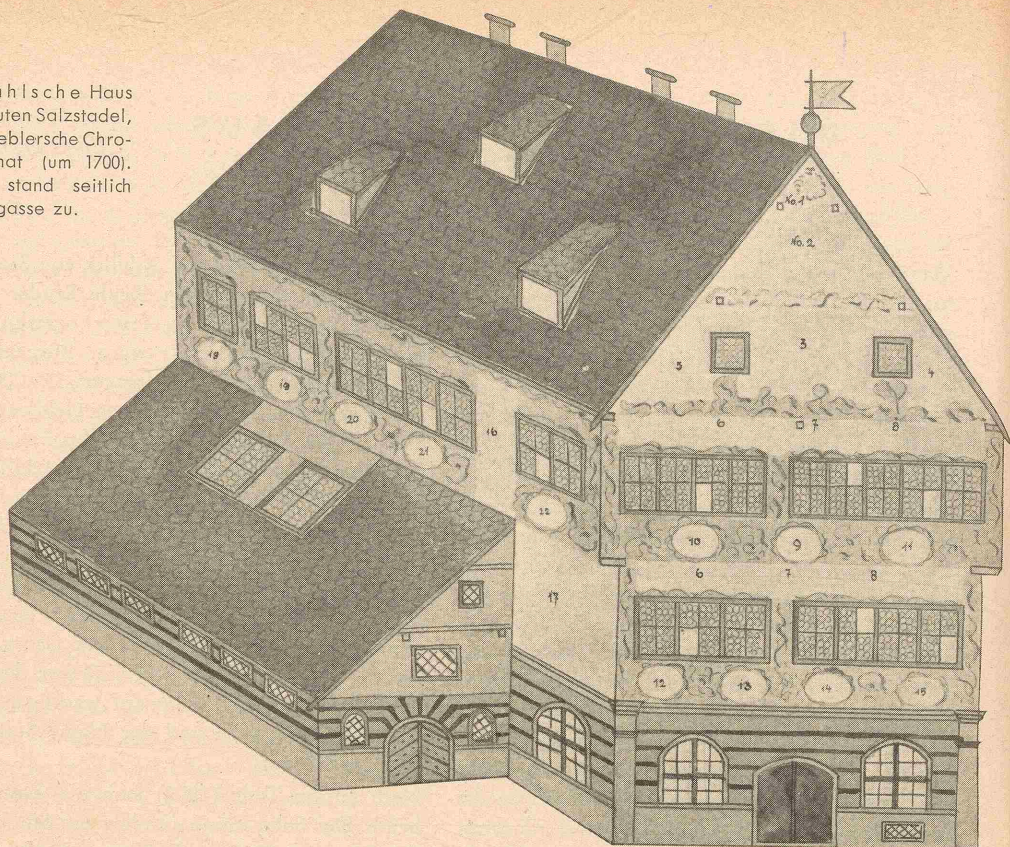
Das ursprüngliche Haus war ein spitzes Giebelhaus. Es reichte mit seiner Front etwa bis zum Schaufenster des heutigen Schuhgeschäfts Zink. Etwas in die Milchgasse zurückgesetzt war der Salzstadel. Er war an das Stahlsche Haus angebaut, hatte ein Pultdach und reichte mit seinem First bis unter die Fenster des zweiten Stockwerks. Als im 18. Jahrhundert Gmünd vom Bauieber ergriffen wurde, wurde auch dieses Gebäude 1767 gründlich umgestaltet. Der Salzstadel wurde von der Stadt erworben und zu Ladenzwecken umgebaut. Die Außenseite des Hauptgebäudes wurde von Josef Wannenmacher, demselben, der die Franziskanerkirche ausmalte, reich mit Bildwerk versehen, ähnlich der Mohrenapothek. 1773 wurde Franz Achilles Stahl als Edler von der Pfeilhalde in den Adelstand erhoben. Die Söhne bestürmten den Vater, für sie den erblichen Adel zu kaufen. Nach dem Tode der Mutter (1774) gab der Vater nach, und so wurden die Söhne samt und sonders Edle von der Pfeilhalde. 1776 starb Franz Achilles von Stahl. Schon zu seiner Lebenszeit hatten zwei seiner Söhne,

nämlich Georg Franz und Achilles von Stahl das Handelshaus übernommen. Beide Brüder lebten auf großem Fuße. Georg Franz bewohnte das Ignaz Mohrsche Haus. Er wurde Bürgermeister und gab allein für den Stadtgarten 150 000 Gulden aus, was nach dem heutigen Geldwert über eine Million DMark beträgt. Nicht minder vornehm betrieb es der jüngere Bruder Achilles von Stahl. Er bewohnte das Stammhaus, das heutige Rettenmayrsche Haus. Er war mit Josefa, der Tochter des Amtsbürgermeisters Ferdinand Storr von Ostrach verheiratet und erbaute sich nicht weniger als acht neue Häuser. Nach dem Tode seines Bruders, des Bürgermeisters Georg Franz Stahl (1797), wurde er Alleininhaber des Handelshauses, das aber schon auf wackligen Füßen stand. Sein Ansehen und der Name Stahl aber stützten es noch.

Nach seinem Tode (1802) kam der Zusammenbruch. Der Sohn Franz Achilles von Stahl mußte das Anwesen 1807 an Ferdinand Debler verkaufen. Dieser verheiratete sich mit Donata, der Schwester des Volkswirtschaftlers Johann Chrostomus Mayer, der dem großen Nationalökonom Friedrich List die Palme streitig machen wollte. Mit neuer Kraft wurde das Geschäft aufgebaut. Als Salzfaktor hatte Debler den alleinigen Großhandel mit Salz, was ihm reiche Einnahmen brachte. Er war es auch, der dem Hause Rettenmayr seine heutige Grundform gab. Er ließ den Salzstadel abbrechen und dessen Fläche samt dem Plätzchen davor überbauen. Nach dem Muster der Kellerschen Häuser versah er das Haus mit dem charakteristischen gebrochenen Dach und gab ihm noch einen zierlichen, fein geschwungenen Giebel, der mit einem Fresko des heiligen Michael geziert war. Es ist also unmöglich, wie Klein in „Gmünder Kunst“ Band III, S. 70, behauptet, daß Keller der Erbauer des Rettenmayrschen Hauses sei. In der Form, wie es Ferdinand Debler aufführen ließ, kam es in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts und wurde dann durch geschmacklose Zutaten verschandelt. Diese sind heute wieder entfernt worden.

Kehren wir zur Geschichte des Hauses zurück. 1841 erbte die Tochter Helene, die mit dem Salz-

Das Achilles Stahlische Haus mit dem angebauten Salzstadel, wie es uns die Deblersche Chronik überliefert hat (um 1700). Der Salzstadel stand seitlich gegen die Milchgasse zu.



faktor Johann Baptist Mayer verheiratet war, dieses und andere Gebäude von der Mutter. 1887 ging das Anwesen mit den Hintergebäuden in

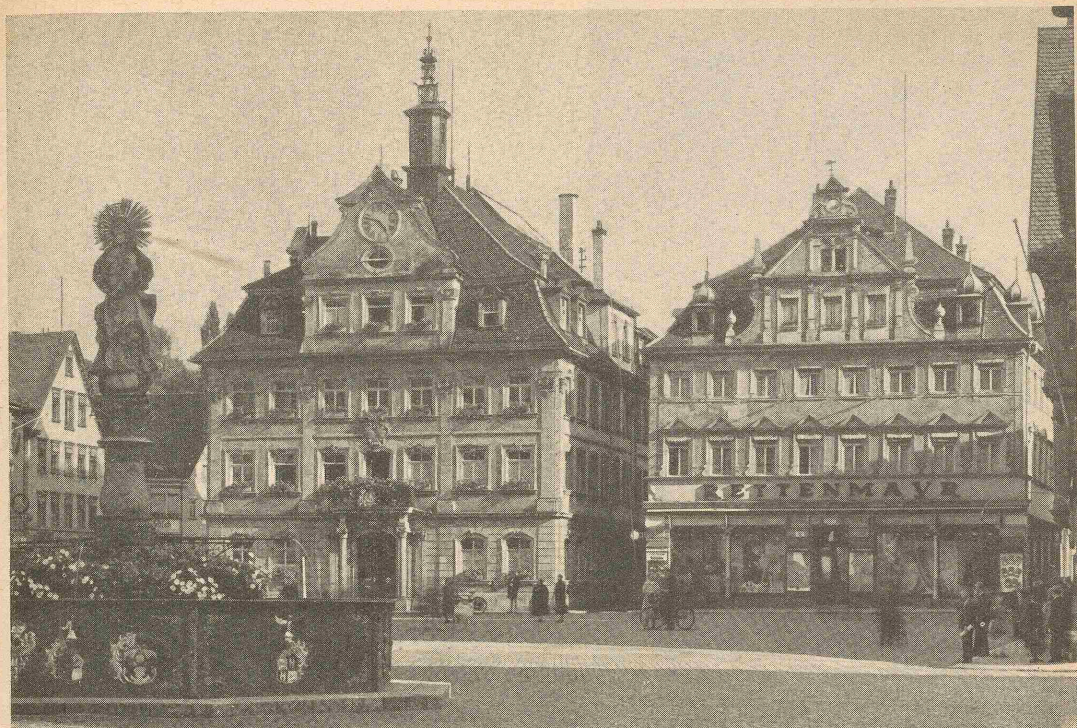
den Besitz von Kaufmann Josef Rettenmayr über, den noch viele Gmünder gekannt haben. Heute ist die Stadt Eigentümerin des Gebäudes.

Quellen: Stadtarchiv: Häuserbuch von 1783; Güterhefte; Testament von Johann Georg Stahl von 1732; Deblersche Chronik Band V, S. 383, Bd. XVII, S. 104, Bd. XIV, S. 238 (hier Abbildung des alten Hauses); Klein: Gmünder Kunst Bd. III, S. 70 und besonders die schöne Arbeit von Keck: „Über das Achillische Haus“. Gmünder Heimatbl. 1932, S. 25.



In dieser Form gehörte das Haus dem Salzfaktor Ferdinand Debler, der den Salzstadel abbrechen und das Haus verbreitern ließ (um 1810).

(Beide Bilder Städtische Julius Erhardsche Altertümersammlung)



Rathaus und „Rettenmayer“, wie wir die beiden Gebäude bis vor kurzem sehen konnten. Diese Form erhielt das ehemalige Stahlsche Haus um 1885. foto Schweizer

Heute sind die unechten Verzierungen entfernt, und das Äußere des Hauses ist wieder auf seine ursprüngliche Form zurückgeführt worden. Der schöne Barockbau des Rathauses kommt jetzt sehr gut zur Geltung.

foto Döbbelin

